

# MITTE WÄNDER

Zum Mitnehmen und Weitergeben!

**Informationen der Katholischen Kirche Flingern/Düsseltal**

St. Elisabeth und Vinzenz

St. Mariä Himmelfahrt (Liebfrauen)

St. Paulus

**29/2021**

**18. - 25. Juli 2021**



## Sonntag, 18. Juli: 16. Sonntag im Jahreskreis

Vorabend	18.00 Uhr Vorabendmesse	Liebfrauen
Sonntag	09.45 Uhr Heilige Messe 11.15 Uhr Heilige Messe	St. Elisabeth St. Paulus
Dienstag	08.15 Uhr Heilige Messe für Rosemarie und Wolfgang Holsteiner	St. Elisabeth
Mittwoch	08.15 Uhr Heilige Messe für Karl de Greck, für die Verstorbenen der Familie Gillitzer-Weber	St. Paulus
	12.00 Uhr Gedenkgottesdienst für Drogentote	St. Elisabeth
Freitag	12.00 Uhr Heilige Messe	Liebfrauen

## Sonntag, 25. Juli: 17. Sonntag im Jahreskreis

Vorabend	18.00 Uhr Vorabendmesse 1. Jahrgedächtnis für Ursula Peschka	Liebfrauen
Sonntag	09.45 Uhr Heilige Messe 11.15 Uhr Heilige Messe	St. Elisabeth St. Paulus

### Keine Sonntagabendmesse in den Sommerferien

Vom 4. Juli bis 15. August fällt die Sonntagabendmesse um 19.00 Uhr in Liebfrauen aus.

#### Allgemeine Informationen zu den Gottesdiensten

- Anmeldung in den Pfarrbüros: mit Namen; Telefonnummer oder Mailadresse von Montag bis Mittwoch nur vor dem kommenden Wochenende
- Ohne Anmeldung erhalten Sie, wenn noch Platz ist, eine Anmeldekarte am Eingang der Kirche.
- Einlass 15 Minuten vorher bis zum Beginn des Gottesdienstes
- Die möglichen Sitzplätze sind markiert, bitte nur dort Platz nehmen!
- Bitte tragen Sie eine FFP2- oder medizinische Maske und halten überall den Mindestabstand ein.
- **Singen ist wieder möglich - mit FFP2- oder medizinischer Maske!**

#### Krankensalbung und Beichtgelegenheit nach Vereinbarung mit

Pfarrer Dr. Ansgar Steinke, Telefon 67002-13 • Pfarrvikar Benedikt Bünngel, Telefon 67002-12

## Markus 6,30-34

30 Die Apostel versammelten sich wieder bei Jesus und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten. 31 Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus! Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen.

32 Sie fuhren also mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein.

33 Aber man sah sie abfahren und viele erfuhren davon; sie liefen zu Fuß aus allen Städten dorthin und kamen noch vor ihnen an. 34 Als er ausstieg, sah er die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er lehrte sie lange.

## Zum Weiterdenken

Der Heilige Franz von Sales rät, sich jeden Tag eine halbe Stunde zu besinnen und bewusst auf die Spuren Gottes im eigenen Leben zu achten. „Außer“, so sagt er, „außer Sie haben sehr viel zu tun, dann ist nicht nur eine halbe, sondern eine ganze Stunde notwendig.“ Bei aller Arbeit und allen Verpflichtungen, brauchen wir Zeiten und Räume, in denen wir zur Ruhe kommen und den Kontakt mit unseren inneren Regungen aufnehmen. Sonst besteht die Gefahr, dass wir zu Getriebenen werden und uns dabei selbst verlieren. Wo wir dann keine klaren Entscheidungen mehr fällen können, übernehmen es Andere für uns.

Das soll den Jüngern Jesu nicht passieren. Die waren im Auftrag des Herrn unterwegs und haben viel gearbeitet. Nun geht es aber um die Notwendigkeit heilsamer Unterbrechung: „Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und

ruht ein wenig aus!“ (Mk 6,31) Es braucht Zeiten der Rekreation, um schöpferisch zu bleiben, sonst steht am Ende nur noch die Erschöpfung. Es braucht einen Raum, wo alles, was mich bewegt, noch einmal nachklingen kann, wo die Gedanken sich ordnen und klären. Erst durch das Innehalten und Bedenken werden aus den vielen Erlebnissen eines Tages auch wirkliche Erfahrungen, die mir fortan als Orientierung für nächste Entscheidungen zur Verfügung stehen.

Unsere christliche Kultur kennt solche Momente des Innehaltens: in der täglichen Gebetszeit, in der Heiligung des Sonntags, im Begehen der Feiertage, in der Stille im Gotteshaus, im Aufatmen in Gottes guter Schöpfung, bei einer berührenden Lektüre, in einem beseelten Gespräch, das in die Tiefe geht, und vielem mehr. Und jede/jeder hat ihre/seine ganz persönliche Kultur für solche Auszeiten entwickelt,

oder probiert das Eine oder Andere aus, um zu entdecken, was passt. Die Sommer- und Urlaubszeit bietet hier entsprechende Freiräume.

Der „einsame Ort“ weist auf einen Raum der Stille hin, der dabei hilft, wirklich zur Ruhe zu finden. In der Stille kann das Erlebte zu Herzen gehen und sich tiefer einprägen, damit es nicht oberflächlich an mir vorbeirauscht. Im Schweigen bekommen einzelne Worte mehr Gewicht, so dass sie für mein Leben ihre positive Wirkung entfalten können und nicht von der Kommunikationsflut einfach fortgerissen werden. Es kann sein, dass mir in solchen Momenten des Innehaltens und Ausruhens eine Erkenntnis zuteilwird, die mich bereichert. Es kann sein, dass ich das Staunen neu lerne und sich mein Herz mit Dankbarkeit füllt. Es kann sein, dass ich mich endlich einmal wieder ernst nehme und merke, wie es um mich steht. Es kann sein, dass ich zu neuen Kräften komme, oder dass sich eine Handlungsperspektive eröffnet, die mir weiterhilft. Zu einem Akt der Spiritualität wird all das, wenn ich es im Bewusstsein der verborgenen Gegenwart Gottes tue und von dem Wunsch beseelt bin, mich dabei von seinem Heiligen Geist inspirieren zu lassen.

So wünsche ich Ihnen einen erholenden Sonntag und eine gute neue Woche, in der Sie den Segen heilsamer Unterbrechungen erfahren.

Benedikt Bünntagel, Pfarrvikar

Still werden,  
den Lärm der Welt  
hinter mir lassen  
und warten,  
bis ich Dir begegne  
auf dem Grund  
meiner Seele.

Du  
Allgegenwärtiger,  
bewohne mein Innehalten  
und verwandle  
Erlebnisse in Erfahrungen,  
dass reiche Erkenntnis  
mir zuteilwerde.

Aufatmen  
und Kraft schöpfen  
will ich bei Dir,  
der Du die Antreiber  
zum Schweigen bringst  
und darüber wachst,  
dass ich mich nicht verliere.

Präge tief  
in mein Herz ein,  
was lebenswert ist,  
und lass aufleuchten  
die Perspektive des Himmels,  
die alles weit macht,  
bedeutsam und groß.

Benedikt Bünntagel

## In die Stille gehen – Exerzitionsangebote

„Exerzitionen“ heißt übersetzt „Übungen“. Sie greifen die spirituelle Sehnsucht auf, den Spuren Gottes im eigenen Leben nachzugehen und sich von seinem Geist inspirieren zu lassen. Was zunächst im Schutzraum der Stille und im Schweigen an heiligen Orten eingeübt wird, soll später alltagstauglich durchs Leben begleiten. Exerzitionen sind eine Weise, um im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe zu wachsen. Bei Interesse schauen Sie doch einmal in das Exerzitionsprogramm 2021 auf der Internetseite des Edith-Stein-Exerzitionshauses vom Erzbistum Köln, um ein passendes Angebot zu finden und sich dort anzumelden: [www.edith-stein-exerzitionshaus.de](http://www.edith-stein-exerzitionshaus.de)

Hier ein **Angebot** für die zweite Woche der Herbstferien:

### „Denn für Gott ist nichts unmöglich.“ (Lk 1,37)

#### *Ignatianische Einzalexerzitionen im Schweigen*

Kann ich diesem Gott, für den nichts unmöglich ist, trauen? Diese Exerzitionen sind Tage des Gebetes. Sie sind erfahrungsbezogen und auf die Einzigartigkeit des Einzelnen abgestimmt. Im Schweigen, Hören, Üben kann sich mein Vertrauen (wieder neu) auf Gott hin ausrichten und vertiefen. Er kommt mir entgegen!

Durchgehendes Schweigen • persönliche Gebetszeiten • tägliches begleitendes Einzelgespräch • Leibübung

PR Maria Cieslik, GR Ulrike Fraune, Pfr. Benedikt Bünningel; Exerzitionshaus Gertrudenstift, Rheine; 518 EUR; est-ex@erzbistum-koeln.de; 15. bis 22.10.2021  
[www.edith-stein-exerzitionshaus.de](http://www.edith-stein-exerzitionshaus.de)

## Gottesdienst für Drogenkranke

Zu einem Gedenkgottesdienst für verstorbene Drogenabhängige laden die katholische und die evangelische Kirche für Mittwoch, 21. Juli, um 12 Uhr in die Elisabethkirche am Vinzenzplatz ein.

An der Gestaltung des Gottesdienstes, dem Pfarrer Dr. Martin Fricke von evangelischer Seite und Diakon Klaus Kehrbusch für die katholische Kirche vorstehen, beteiligen sich Menschen, die den Verstorbenen nahestanden sowie Mitarbeiter der Organisationen, die in der Landeshauptstadt Hilfsangebote für drogenabhängige Menschen anbieten: Aids-Hilfe Düsseldorf, Caritasverband, Diakonie, Düsseldorfer Drogenhilfe, Flingern mobil und der Sozialdienst katholischer Frauen und Männer.

Eingeladen sind in besonderer Weise auch die Angehörigen und Freunde von Menschen, die am Missbrauch illegaler Drogen gestorben sind. Der 21. Juli wird seit einigen Jahren als nationaler Gedenktag für verstorbene Drogenabhängige begangen.

### Öffnungszeiten der Pfarrbüros

vom 5. Juli bis 13. August

#### St. Elisabeth und Vinzenz

Dienstag	09.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 17.00 Uhr
Freitag	09.00 – 12.00 Uhr

#### Liebfrauen

Dienstag	09.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag	09.00 – 12.00 Uhr 15.00 – 18.00 Uhr

#### St. Paulus

Montag	09.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch	09.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 17.00 Uhr

## K(I)eine Sommernachtsmusik 2021



Ein kleines Trostpflaster für die entfallende Konzertreihe Sommernachtsmusik haben wir trotzdem! Das Blechbläserensemble „EmBRASSment“ aus Leipzig wird am **25. Juli um 21.00 Uhr** im Eingang der Kirche spielen und Sie sind herzlich eingeladen sich auf dem Vorplatz vor der Liebfrauenkirche als Zuhörer zu einem Platzkonzert einzufinden.

Christian Masur

## Sonne, Sommer, Sommercafé - es ist wieder da ...

... vorausgesetzt das Wetter spielt mit!

am **1. August**,  
um 16.00 Uhr,  
im Kirchgarten,  
Liebfrauenkirche



Einladung zum Sommercafé, an alle, die gerne in geselliger Runde Kaffee und Kuchen genießen, Freunde, Nachbarn sowie die Spaziergänger\*innen, die des Weges kommen.

Wie immer freuen wir uns über mitgebrachte Kuchenspenden.

Für den Gemeindevorstand  
Dorothea Krüger

## Vergessene Welten und blinde Flecken

Wie realistisch bilden Medien die Welt ab? Dieser Frage geht am **Donnerstag, 22. Juli, von 17 bis 19 Uhr** die Veranstaltung „Vergessene Welten und blinde Flecken – die mediale Vernachlässigung des Globalen Südens“ nach.

Eine Untersuchung von Berichten über andere Länder in in- und ausländischen Leitmedien zeigt, dass sie nicht selten einen blinden Fleck aufweisen, wenn es um den Globalen Süden geht. Obwohl zum Beispiel während der Hungersnot in Ostafrika und der Tschadseeeregion Ende 2017 fast 37 Millionen Menschen vom Tod bedroht waren, wurde über diese kaum berichtet. Auch der Jemen, wo 2017 die weltweit größte jemals gemessene Cholera-Epidemie ausbrach, gehört zu den medial vergessenen Welten, denen keine Sondersendungen gewidmet werden.

Im Vortrag im Klosterhof des **Maxhauses, Schulstraße 11**, stellt Dr. Ladislav Ludescher die wichtigsten Ergebnisse seiner Langzeitstudie an der Universität Heidelberg vor und diskutiert mit den Teilnehmenden. Die Daten zeigen deutlich, dass die Berichterstattung geografisch sehr unausgewogen ist. Während dem sog. Westen weit überproportional hohe Aufmerksamkeit zufällt, werden zahlreiche Staaten des Globalen Südens an den Rand gedrängt oder teilweise sogar ignoriert. Die thematische Ausstellung zu diesem Vortrag wird zeitgleich im Rathaus gezeigt.

Für Besucher gilt der Nachweis über eines der drei „Gs“ (Geimpft, Getestet, Genesen).



**Apollinaris-Woche:**

*Katholische Kirche feiert den Stadtpatron mit Vesper und Lichtfeier*



Auch in diesem Jahr wird die Apollinaris-Woche wegen der Corona-Pandemie anders begangen als sonst üblich. Die festliche Vesper zu Ehren des Stadtpatrons St. Apollinaris findet am Mittwoch, 21. Juli, um 18.30 Uhr in der Basilika St. Lambertus am Stiftsplatz statt. Aufgrund der derzeit geltenden Hygiene- und Abstandsregeln ist die Besucherzahl für die Basilika begrenzt und die Feier daher nicht öffentlich.

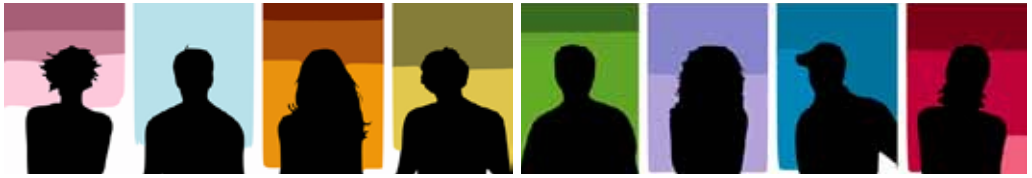
Im Rahmen der Vesper entzündet Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller am Apollinaris-Schrein eine Kerze für die Stadt. Im Anschluss an den Wortgottesdienst wird Karin Kortmann, die stellvertretende Vorsitzende des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken, in der Kirche einen Vortrag halten zum Thema „Synodaler Weg. Eine Chance für Kirche und Gesellschaft“. Die Vesper können Interessierte im Livestream ab 18.30 Uhr auf dem YouTube-Kanal der Katholischen Kirche in Düsseldorf mitverfolgen.

Die Lichtfeier findet am Samstag, 24. Juli, um 11 Uhr in der Basilika St. Lambertus statt. In diesem Gottesdienst überreicht

Stadtdechant Pfarrer Frank Heidkamp den Vertretern der Pfarrgemeinden für jedes Gotteshaus in ihrem Seelsorgebereich eine Apollinariskerze. Diese Kerze soll am Sonntag, 25. Juli, in allen Gottesdiensten brennen. Ebenso wird der Stadtdechant wieder das „Gebet für Düsseldorf“ überreichen, das am Apollinaris-Sonntag in allen Gottesdiensten anstelle der Fürbitten gesprochen wird. Das „Gebet für Düsseldorf“ wird dann ebenfalls auf dem YouTube-Kanal der Katholischen Kirche in Düsseldorf zu sehen sein.

**Gemeinsam auf dem Weg - Pilgern für Paare**

Ob verlobt, frisch verheiratet oder schon lange als Paar unterwegs – alle Interessierten sind eingeladen, sich gemeinsam mit anderen Paaren auf den Weg zu machen. Gepilgert wird am Samstag, 21. August. Startpunkt ist um 10 Uhr an der Kirche St. Nikolaus, Am Kirchberg, in Haan-Gruiten. Der Weg folgt der Düssel. Unterwegs werden einige Stationen mit Impulsen zu den Kraftquellen des Paar-Lebens, erfrischenden Momenten im Alltag und vieles mehr inspirieren. Ziel ist die Basilika St. Margareta am Gericusplatz, wo die Pilgertour mit der Heiligen Messe um 18.15 Uhr endet. Anschließend geht es in ein benachbartes Brauhaus. Kondition für eine mehrstündige Wanderung, festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung sind erforderlich. Geführt wird die Tour von Michael Lennartz und Petra Budde. Weitere Informationen und Anmeldung beim ASG-Bildungsforum unter Telefon 0211/17400 oder unter [www.asg-bildungsforum.de](http://www.asg-bildungsforum.de)



## Mensch der Woche

*Wir treffen uns nicht, reden viel weniger und erfahren nichts mehr voneinander – diese Sätze fallen, wenn es um die Kontakteinschränkungen geht, die unser aller Leben unmittelbar betreffen. Dabei hätte so manche/r unter uns gerade in diesen Zeiten viel zu erzählen. Der Pfarrgemeinderat hat sich deshalb vorgenommen, in loser Folge im MITEINANDER Menschen aus der Gemeinde zu Wort kommen zu lassen, deren Erfahrungen uns besonders interessant erscheinen.*

**Susanne Armborst** ist eine von vielen Ehrenamtlichen, die vor den Sonntagsgottesdiensten dafür sorgen, dass die Corona Regeln eingehalten werden. Frau Armborst ist 52 Jahre alt und als niedergelassene Zahnärztin in eigener Praxis tätig. Gemeinsam mit ihrem Mann, dem freischaffenden Künstler Heiner Kuhlmann, und ihren ebenfalls in der Gemeinde engagierten Kindern Johannes und Pauline wohnt sie in der Lindemannstraße.



### Wie sieht so ein „Corona-Einsatz“ für Sie aus?

Meine Aufgabe ist es, die Kirchenbesucher an der Pforte zu empfangen, die angemeldeten Personen zu registrieren und Anmeldekarten für die Spontanbesucher bereitzuhalten. Vor allem aber begrüße ich die Besucher,

informiere über Neuigkeiten (z.B. dass wir jetzt mit FFP2-Masken wieder singen dürfen), verteile bei Bedarf Masken und Sorge mit weiteren Helfern dafür, dass alle einen „Corona-konformen“ Platz in der Kirche finden.

### Warum haben Sie sich für den Dienst entschieden?

Ich war sehr froh, als nach der Zwangspause im letzten Frühjahr wieder Gottesdienste stattfinden konnten, und es war mir eine Herzensangelegenheit meinen

Teil dazu beizutragen, dass das unter den erforderlichen Abstands- und Hygieneregeln gut funktioniert.

### Welche Erfahrungen haben Sie in dieser Zeit gemacht?

Die Erfahrungen, die ich am Emp-



fangstischchen gemacht habe, ähnelten denen aus meinem Praxisalltag: Gerade am Anfang, als die Sozialkontakte insbesondere der älteren Menschen auf ein schmerzhaftes Minimum reduziert waren, gab es ein großes Bedürfnis zu erzählen. Ein Arztbesuch oder der Kirchengang wird auch deshalb zu einem absoluten Highlight, weil man endlich Menschen trifft und sich die Gelegenheit zu einem kleinen Smalltalk eröffnet. Ich höre gerne zu, und es macht mir Spaß ein Ansprechpartner zu sein und den Menschen mit einem Lächeln zu begegnen.

### **Haben die letzten Monate Ihre Einstellung zur Gemeinde verändert?**

Auf den ersten Blick nicht. Ich bin, wenn auch immer mit einer gewissen kritischen Distanz, katholisch sozialisiert, habe - wie auch schon meine Eltern vor 53 Jahren - in der Paulus-Kirche geheiratet und fühle mich in unserer Gemeinde auch dank unserer hervorragenden Seelsorger absolut beheimatet.

### **Und auf den zweiten Blick?**

Auf den zweiten Blick ist meine Verbundenheit mit der Gemeinde eher gestiegen. Die aktuelle Kirchenkrise und insbesondere das katastrophale Missmanagement im Erzbistum Köln stimmen mich natürlich, wie viele andere auch, traurig und wütend. Trotzdem war der Kirchenaustritt für mich keine Option. Die Kirche als Ort, an dem der Glaube an Gott in seiner Dreifaltigkeit gemeinsam gelebt,

erlebt und gefeiert werden kann, ist ja abgesehen von der eigenen Spiritualität auch ein wesentlicher Bestandteil unserer christlichen Kultur und unseres alltäglichen Lebens. Das fängt beim Glockengeläut an, das ich nicht missen möchte. Somit habe ich eher eine „Jetzt-Erst-Recht-Haltung“ entwickelt und will versuchen, die zwangsläufig vor uns liegenden Veränderungen des Gemeindelebens so positiv wie möglich mit zu gestalten.

### **Ihr Lebensmotto?**

Kein Lebensmotto, aber eine Aufforderung, die mir gut gefällt: Gib alles, solange Dein eigenes Licht leuchtet!

*Das Gespräch mit Susanne Armbrorst führte Agathe Schüren.*



## „Bleib an meiner Seite“

*Ambulanter Hospizdienst des Caritasverbandes Düsseldorf e.V. – Neuer Befähigungskurs für Ehrenamtliche ab August 2021*

„Bleib an meiner Seite“ – das erhoffen sich viele Menschen am Ende ihres Lebens. Das hat sich auch durch die Corona-Pandemie nicht geändert. In einer Zeit in der soziale Kontakte auf ein geringes Maß reduziert werden, wird die Unterstützung in der Begleitung am Lebensende immer wichtiger. Praktische Hilfen, emotionaler Beistand und Rückhalt sind in diesen Momenten hilfreich. Hier können ambulante Hospizdienste helfen - sie organisieren ehrenamtlicher Begleitung der Sterbenden und ihrer Zugehörigen in der letzten Lebensphase und beraten in dieser Zeit.

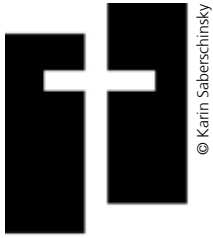
Der ambulante Hospizdienst des Caritasverbandes Düsseldorf e.V. unterstützt die Bewohnerinnen und Bewohner und ihre Zugehörigen in den Caritas-Altenzentren auf Wunsch in der letzten Lebens- und Sterbephase. Dazu gehören, neben den Begleitbesuchen, auch Telefonate oder der Kontakt über Briefe und Karten. Diese besondere Aufgabe der Begleitung übernehmen geschulte Ehrenamtliche, die durch die Koordinatorinnen des ambulanten Hospizdienstes begleitet und unter-

stützt werden. Interessierte sollten ein anspruchsvolles Ehrenamt nicht scheuen und den Wunsch haben, sich in der Sterbebegleitung älterer Menschen, auch von Menschen mit Demenz, zu engagieren. Ehrenamtliche Sterbebegleitung bedeutet hauptsächlich, dem anderen Menschen Zeit zu schenken und in der Begegnung herauszufinden, was im Augenblick wichtig ist. Aufmerksames Da-sein, intensive Blickkontakte, Gespräche, Schweigen, die Hand halten, auch Lachen und Alltäglichkeiten können Bestandteil eines Besuches sein.

Für die Tätigkeit in der Sterbebegleitung ist ein Befähigungskurs über mehrere Wochen notwendig. Ein neuer Kurs beginnt am 19. August und endet am 9. Dezember. Die Einrichtungen, in denen Ehrenamtliche im Anschluss an den Kurs tätig werden können, liegen in der Fliegern, Lörick, Ober- und Unterbilk und Rath.

Möchten Sie genauere Informationen zum Befähigungskurs erhalten? Gern können Sie sich telefonisch oder per E-Mail zu einem unverbindlichen Beratungs- und Kennenlerntermin melden.

Ansprechpartnerin:  
 Kerstin Artz-Müskens  
 Caritasverband Düsseldorf e.V.  
 Koordination Ambulanter Hospizdienst  
 Hubertusstraße 5  
 40219 Düsseldorf  
 Telefon 0211 1602 -1330  
 Kerstin.Artz-Mueskens@caritas-duesseldorf.de  
 www.caritas-duesseldorf.de

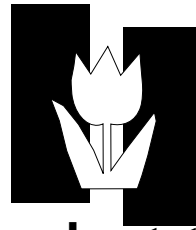


© Karin Saberschinsky

## verstorbene

**Rui Manuel Pereira Fernandes**

im Alter von 52 Jahren



## geburtstag

Datenschutz ist uns wichtig, deshalb können Sie hier keine Namen lesen.



## volljährig

**Herzlichen Glückwunsch  
und Gottes Segen  
für die kommenden Lebensjahre!**

**Seelsorger****Pfarrer Dr. Ansgar Steinke**

☎ 67002-13

**Pfarrvikar Benedikt Bünngel**

☎ 67002-12

**Diakon Klaus Kehrbusch**

☎ 355931-101

**Gemeindeassistentin Franziska Rölle**

☎ 0157 35540432

**Kirchenmusiker****Christian Masur**

kirchenmusiker@katholisches-flingern-duesseltal.de

**Stadtteilarbeit****Bücherei St. Paulus, Paulusplatz**sonntags 10.45 - 12.45 Uhr  
donnerstags 16.30 - 18.30 Uhr**Bücherei Liebfrauen, Kirchenanbau**samstags + mittwochs 17 - 19 Uhr;  
donnerstags 10 - 11 Uhr**Verwaltungsleitung****Sabine Coenen**

☎ 67002-16

Email der Seelsorger und Verwaltungsleiterin:  
vorname.name@katholisches-flingern-duesseltal.de**Büros****Pfarrbüro St. Elisabeth und Vinzenz**

Vinzenzplatz 1 ☎ 355931-0 • Fax 355931-122

**Pfarrbüro Liebfrauen**

Degerstr. 27 ☎ 67002-0 • Fax 6911459

**Pfarrbüro St. Paulus**

Paulusplatz 2 ☎ 671161 • Fax 661161

**Email**Anfragen und **Newsletter**-Bestellung unter:  
info@katholisches-flingern-duesseltal.de**Homepage**

www.katholisches-flingern-duesseltal.de

**Unsere Konten**

Kath. Kirchengemeindeverband Flingern/Düsseltal:

St. Elisabeth und Vinzenz:

St. Mariä Himmelfahrt (Liebfrauen):

St. Paulus:

Gemeindec Caritas Flingern/Düsseltal:

Alle Konten bei der Stadtparkasse Düsseldorf, BIC DUSSEDDXXX

IBAN DE53 3005 0110 0040 0121 48

IBAN DE85 3005 0110 0013 0020 19

IBAN DE76 3005 0110 0034 0125 75

IBAN DE48 3005 0110 0011 0120 51

IBAN DE15 3005 0110 0040 0112 80

**Flingern mobil e.V.**

Vinzenzplatz 1 • 40211 Düsseldorf

☎ 355931-100 • Fax 355931-222

info@flingern-mobil.de

IBAN DE52 3015 0200 0001 0080 85

Kreissparkasse Düsseldorf, BIC WELADED1KSD

**Sozialsprechstunde**

donnerstags von 9 - 10.30 Uhr

**zur Zeit nur telefonisch unter:**

☎ 355931-402

**Redaktion Miteinander**

Verantwortlich für die Inhalte:

Pfarrer Dr. Ansgar Steinke, Kirchengemeindeverband  
Flingern/Düsseltal, Degerstraße 27, 40235 Düsseldorf

Beiträge bitte an: Antje Thelen über

info@katholisches-flingern-duesseltal.de

Redaktionsschluss jeweils montags 12 Uhr

☎ 67002-0 • Fax 6911459

Segenswunsch Gruß Brief-für-Sie Botschaft Nachricht